



MÜNCHENER STATISTIK

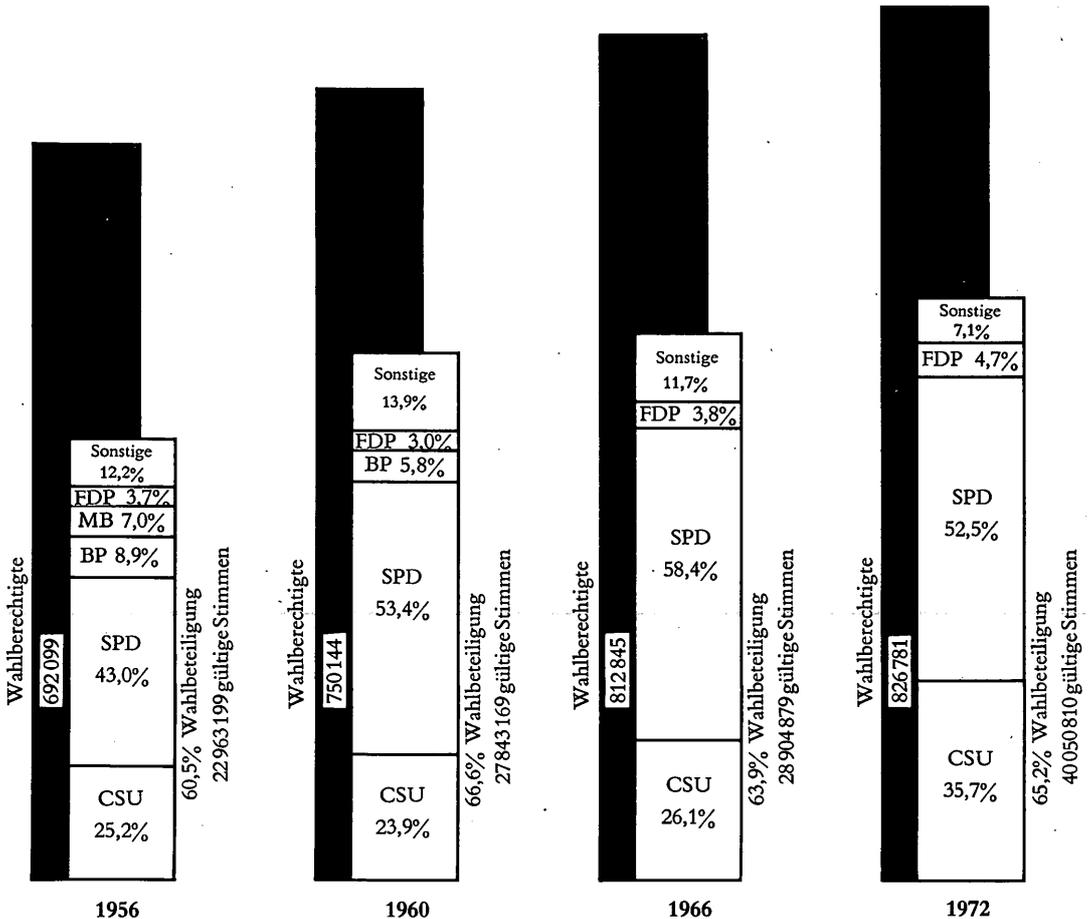
HERAUSGEGEBEN VOM AMT FÜR STATISTIK UND DATENANALYSE
DER LANDESHAUPTSTADT

JAHRGANG 1972

HEFT 2

Inhalt: Die Stadtrats- und Oberbürgermeisterwahl in München am 11. Juni 1972 — Die Einpendler nach München (Ergebnisse der Volkszählung vom 27. 5. 1970) — Die Entwicklung der Verschuldung Münchens und anderer deutscher Großstädte im Jahre 1971 — München im Zahlenspiegel (Monatszahlen Februar und März 1972 mit Vergleichswerten aus 1971).

Die Münchener Kommunalwahlergebnisse seit 1956



Die Stadtrats- und Oberbürgermeisterwahl in München am 11. Juni 1972

Wie schon bei früheren Wahlen sollen an dieser Stelle auch die Ergebnisse der Stadtrats- und Oberbürgermeisterwahl vom 11. 6. 1972, aufgegliedert nach Stadtbezirken, veröffentlicht und kurz kommentiert werden. Wegen einer Falschauszählung der Stimmzettel für die Stadtratswahl im 20. Stadtbezirk liegen die endgültigen Zahlen allerdings noch nicht vor. Den folgenden Ausführungen wurden vielmehr die Ergebnisse der Gemeindevahl in München zugrunde gelegt, wie sie in der Sitzung des Gemeindevwahlausschusses am 15. Juni 1972 festgestellt und im Amtsblatt der Landeshauptstadt München Nr. 22 vom 10. 8. 1972 veröffentlicht wurden. Eine etwaige Neuauszählung berührt jedoch nicht die Oberbürgermeisterwahl, hierfür liegen die endgültigen Resultate vor. Das berichtigte Ergebnis der Stadtratswahl wird zu einem späteren Zeitpunkt im Rahmen einer ausführlichen Wahlanalyse verwertet werden, die das Amt für Statistik und Datenanalyse nach den Bundestagswahlen im Spätherbst durchzuführen beabsichtigt.

Mit der Kommunalwahl 1972 ging in München die 12jährige Amtszeit Dr. Vogels als Oberbürgermeister zu Ende. Dem Wechsel im höchsten Amt der Stadt, der wesentlich spektakulärer verlief als die Wahl Dr. Vogels im Jahre 1960, ging ein heißer Wahlkampf voraus, auf den das politische Geschehen auf Bonner Ebene sicherlich nicht ohne Einfluß blieb. An kommunalpolitischem Zündstoff fehlte es ebenfalls nicht, hat doch München gerade in den letzten Jahren einen ganz erheblichen Veränderungsprozeß durchgemacht.

Seit der letzten Wahl in München, als die Bevölkerung am 22. 11. 1970 zur Neuwahl des Landtags zu den Urnen gerufen wurde, hat sich die Zahl der Wahlberechtigten trotz erheblicher Zunahme der Bevölkerung verringert. Dafür gibt es im wesentlichen drei Gründe: Erstens sind seit der Landtagswahl 1970 mehr Wahlberechtigte gestorben als Jugendliche neu in das Wahlalter hineingewachsen, eine Folge des ungünstigen Altersaufbaus der Bevölkerung. Während es sich hierbei aber um eine in der Bundesrepublik allgemein verbreitete Erscheinung handelt, ist der zweite Grund besonders typisch für München. München hat zwar seit Jahren enorme Wandergewinne zu verzeichnen, in den letzten Jahren basieren diese aber immer stärker auf dem Zuzug von Ausländern. 1971 war der Wanderungssaldo der deutschen Bevölkerung erstmals negativ, das heißt es zogen mehr Deutsche aus München fort als in die bayerische Metropole. Damit beruht der Zuzugsgewinn erstmals ausschließlich auf der ausländischen Komponente. Da Ausländer nicht wahlberechtigt sind, entwickeln sich in München Bevölkerungszahl und Wahlberechtigte in entgegengesetzte Richtungen. Noch ein dritter Faktor spielt für die Anzahl der Wahlberechtigten eine gewisse, wenn auch untergeordnete Rolle. Viele der zugezogenen Deutschen kommen nach München, um hier nur eine bestimmte Zeit zu bleiben, man denke z. B. an die vielen Studenten oder an Facharbeiter großer Unternehmungen, die in München nur vorübergehend eingesetzt sind. Diese Personen haben hier dann in der Regel ihren zweiten Wohnsitz, sie gehen zwar sofort in die Bevölkerungsstatistik ein, sind aber erst nach einer gewissen Aufenthaltsdauer wahlberechtigt. Im einzelnen ergibt sich die Zusammensetzung der bei der Kommunalwahl vom 11. 6. 1972 wahlberechtigten Bevölkerung Münchens aus folgender Aufstellung:

Die wahlberechtigte Bevölkerung Münchens am 11. Juni 1972

1. Ausgangszahl = Wahlberechtigte am 22. Nov. 1970 (Landtagswahl):		846 415
2. Neu in das Wahlalter aufgerückte Personen (Deutsche der Geburtszeit Dezember 1952 bis einschließlich Mai 1954)		+ 15 067
3. Seit dem 22. Nov. 1970 gestorbene Wahlberechtigte	} Deutsche mit Geburtsdatum bis einschließlich Mai 1954	— 19 392
4. Seit dem 22. Nov. 1970 zugezogene Wahlberechtigte davon wegen zu kurzer Aufenthaltsdauer noch nicht wahlberechtigt		+ 58 921
		— 7 723
5. Seit dem 22. Nov. 1970 fortgezogene Wahlberechtigte		— 66 507
6. Endzahl = Wahlberechtigte am 11. Juni 1972		826 781

Von diesen 826 781 Münchener Bürgern gaben 65,2% bei der Stadtratswahl ihre Stimme ab, oder anders ausgedrückt: es wurden insgesamt 539 552 Stimmzettel abgegeben. Damit lag die Wahlbeteiligung zwar leicht über der letzten Stadtratswahl von 1966; gegenüber 1960, als es ja auch um einen Oberbürgermeisterwechsel ging, ist sie allerdings von damals 66,6% um 1,4 Prozentpunkte gesunken. Verglichen mit anderen Wahlen war die Wahlbeteiligung äußerst mäßig; so gaben bei den Landtagswahlen 1966 und 1970 76,7% bzw. 76,4% der Wähler ihre Stimmen ab, und bei der Bundestagswahl 1969 machten sogar 80,4% der Wahlberechtigten von ihrem Recht Gebrauch. Offenbar ist die Bereitschaft der Münchener, kommunalpolitische Entscheidungen mit zu beeinflussen, nicht sonderlich groß. Dabei wäre vom Wetter am Wahlsonntag her eine große Beteiligung zu erwarten gewesen, denn der 11. Juni entsprach keineswegs den Erwartungen, die man sonst an einen Tag in dieser Jahreszeit witterungsmäßig wohl hegen kann. Die mittlere Temperatur betrug nur 13,1 °C, der Himmel war bis auf eine knappe halbe Stunde völlig bedeckt, und es wurde sogar etwas Niederschlag registriert. Da es aber im übrigen trocken blieb und nur eine schwache Luftbewegung herrschte, stand dem Gang ins Wahllokal eigentlich nichts im Wege. Betrachtet man die Wahlbereitschaft in den einzelnen Stadtteilen, dann stellt man fest, daß sie in der Innenstadt am niedrigsten lag und in einigen Fällen noch nicht einmal 60% erreichte, so z. B. im 6. Stadtbezirk (Maxvorstadt-Königsplatz) und im Stadtbezirk 12 (Isarvorstadt-Deutsches Museum), wo die Wahlbeteiligung in beiden Fällen nur 59,4% betrug. In Obermenzing (Bezirk 37) war dagegen eine Rekordbeteiligung von 72,1% zu verzeichnen, ein Wert, der weder bei der Stadtratswahl 1966 noch 1960 in irgendeinem Stadtbezirk annähernd erreicht wurde. 2,4% der abgegebenen Stimmen waren im Stadtdurchschnitt ungültig. In der Innenstadt gab es bei dieser Zahl im 12. Stadtbezirk mit 3,3% einen Spitzenwert, der im gesamten Stadtgebiet nur noch im Stadtbezirksteil 33c Ludwigsfeld mit 4,3% überschritten wurde. Die geringsten Ausfälle durch falsches Ausfüllen der Stimmzettel wurden in Waldperlach (30c) registriert; dort lag der Anteil der ungültigen Stimmen mit 1,6% um ein Drittel niedriger als im Stadtdurchschnitt.

Der Stimmzettel war in diesem Jahr noch umfangreicher und komplizierter als 1966, da jeder Wähler 80 Stimmen zu vergeben hatte gegenüber 60 bei der Kommunalwahl 1966. Die Bevölkerung machte aber wieder reichlich davon Gebrauch, die Wahlvorschläge im Rahmen der durch das Bayerische Kommunalwahlrecht gegebenen Bestimmungen durch Häufeln und Panaschieren abzuändern. Während 1966 jeder dritte Wähler die zusätzlichen Auswahlmöglichkeiten des Kumulierens und Panaschierens nutzte, waren es diesmal schon über 40% bzw. von 5 Wählern mindestens 2. Die übrigen ließen den Stimmzettel unverändert und wählten nur die Partei. Das Nichtabändern bzw. Verändern der Stimmzettel darf aber auf keinen Fall mit

einem mehr oder minder großen politischen Bewußtsein der Wähler gleichgesetzt werden. Es ist vielmehr ganz entscheidend, wie die Wähler — und vor allem die älteren Jahrgänge — mit einem derartigen Mammut-Stimmzettel fertig werden. Die Parteien und die Presse haben auf diesem Gebiet vor der Wahl umfangreiche Aufklärungsarbeit geleistet, die für weite Bevölkerungskreise aber auch notwendig ist.

Die Zahl der unverändert abgegebenen Stimmen verteilt sich auf die einzelnen Parteien wie folgt:

Wahlvorschlag	Zahl der unverändert abgegebenen gültigen Stimmzettel	Anteil der unveränderten gültigen Stimmzettel %
Christlich-Soziale Union in Bayern (CSU)	107081	33,4
Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	179857	56,1
Freie Demokratische Partei (FDP)	13021	4,0
Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)	2256	0,7
Bayernpartei und Wählergruppe der Flieger- und Kriegsbeschädigten, Evakuierten und des Deutschen Rentnerbundes	1868	0,6
Deutsche Kommunistische Partei (DKP)	3476	1,1
Europäische Föderalistische Partei (EFP)	216	0,1
Münchner Block (MB)	5401	1,7
Freisoziale Union FSU Demokratische Mitte	165	0,0
Wählergruppe der Vertriebenen und Gesamt- deutsche Partei — BHE	1503	0,5
Bayerische Staatspartei (BSP)	490	0,1
Soziale Demokraten 72 — Unabhängige Wählergemeinschaft Münchner Bürger	5355	1,7
Gesamtzahl der gültigen Stimmzettel	320689	100,0

Wie die Zahlen zeigen, haben sich auch bei dieser Wahl wieder die CSU-Wähler und auch die Wähler der kleineren Parteien in relativ stärkerem Maße als die SPD-Wähler für die Abänderung der Wahlvorschläge entschieden. Allerdings ist der Anteil der CSU-Stimmen an der Gesamtzahl der unverändert abgegebenen Stimmzettel gegenüber der Kommunalwahl 1966 spürbar gestiegen, und zwar von 23,9% in 1966 auf 33,4%, während die entsprechende Zahl bei den SPD-Stimmen von 1966 noch 62,2% auf 56,1% bei der diesjährigen Stadtratswahl zurückgegangen ist.

Das Ergebnis der Kommunalwahl in München nach Parteien und im Vergleich mit der Wahl vor 6 Jahren ist in der Übersicht rechts oben zusammengefaßt.

Die Einzelangaben der Übersicht lassen deutlich erkennen, daß der Trend auch bei Kommunalwahlen dahin geht, die Wählerstimmen mehr und mehr auf nur wenige Parteien zu verteilen. Während SPD, CSU und FDP, also die drei Parteien, die die Politik auf der Bonner Bühne gestalten, bei den Kommunalwahlen 1960 in München zusammen erst 80,3% der abgegebenen gültigen Stimmen auf sich vereinigen konnten, waren es 1966 bereits 88,3%. Bei den Wahlen am 11. 6. 1972 stieg dieser Anteil weiter auf 92,9%. Diese Entwicklung geht zwangsläufig zu Lasten der kleineren Parteien. So waren die Verluste beim Münchner Block (MB), der Bayernpartei und BHE prozentual noch höher als bei der 1966er Wahl, bei der diese Gruppen zum Teil die Hälfte ihrer Wähler verloren hatten. BP, DKP und BHE erreichten auch beim Panschieben und Kumulieren nicht den notwendigen Stimmenzuwachs für wenigstens ein Mandat. NPD, BSP, EFP und FSU hatten schon nach der Auszählung der unverändert abgegebenen

Partei	Stadtratswahl vom 11. 6. 1972				Stadtratswahl 13. 3. 1966 %
	abgegebene gültige Stimmen	%	Veränderung gegenüber 13. 3. 1966		
			absolut *)	%	
SPD	21027783	52,5	— 1467555	— 6,5	58,4
CSU	14313493	35,7	+ 4257676	+ 42,3	26,1
FDP	1872571	4,7	+ 409392	+ 28,0	3,8
MB	750181	1,9	— 388019	— 34,1	3,0
S.D.72	748265	1,9	—	—	—
DKP	446079	1,1	—	—	—
BP	304101	0,7	— 660998	— 68,5	2,5
NPD	265789	0,7	— 547790	— 67,3	2,1
BHE	204862	0,5	— 407991	— 66,6	1,6
BSP	68278	0,2	—	—	—
EFP	41375	0,1	—	—	—
FSU	8033	0,0	—	—	—

*) 1966 = umgerechnet auf 1972 = 80 Stimmen je Wähler

Stimmzettel keine Chance mehr, ins Münchener Rathaus einzuziehen. Die Nationaldemokraten hatten noch 1966 einen Stadtratssitz gewonnen. Der Münchner Block mußte zwar gegenüber der letzten Kommunalwahl einen Stimmenverlust von 34,1% hinnehmen, behielt aber seine beiden Sitze im Stadtparlament. Allerdings könnte sich hier durch die anfangs erwähnte Falsch- bzw. die notwendige Neuauszählung insofern eine Änderung ergeben, als eines dieser Mandate den Freien Demokraten zufallen könnte. Das genaue Ergebnis bleibt auch in diesem Punkt abzuwarten. Mit 1,9% der gültigen Stimmen errangen die Sozialen Demokraten 72, eine Gruppe, die sich erst im Laufe des Wahlkampfes um den aus der SPD ausgeschlossenen Bundestagsabgeordneten Dr. Günther Müller gebildet hatte, einen Stadtratssitz.

Gewinner dieser Kommunalwahl waren CSU und FDP, während die Sozialdemokratische Partei mit 52,5% aller Stimmen einen Rückschlag von 6,5% gegenüber der Wahl von 1966 hinnehmen mußte. Die CSU, die 1960 mit 23,9% noch nicht einmal ein Viertel der Wählerstimmen und 1966 erst 26,1% für sich verbuchen konnte, schaffte diesmal beachtliche 35,7%. Damit zieht die CSU ganz erheblich gestärkt in den Stadtrat, in dem sie jetzt über 29 Sitze nach 16 Sitzen in der letzten Legislaturperiode verfügt. Allerdings muß noch erwähnt werden, daß der neue Stadtrat um 20 Sitze aufgestockt wurde und damit die zusätzlichen Mandate aller Parteien nicht nur Wahlerfolge widerspiegeln. Der FDP gelang es, ihren Stimmenanteil von 3,8% in 1966 auf 4,7% zu vergrößern. Allein ihr Spitzenkandidat Hans A. Engelhard, der bei der Oberbürgermeisterwahl nur wenig Erfolg hatte, konnte bei den Stadtratswahlen über 73000 Stimmen auf sich vereinigen.

Die beiden Übersichten 1 und 2 bringen auf den Seiten 108 ff. die Ergebnisse der Stadtratswahlen vom 11. Juni 1972 aufgeschlüsselt nach Parteien und Stadtbezirken einschließlich der Stadtbezirksteile sowie in derselben regionalen Gliederung die Ergebnisse der Oberbürgermeisterwahl vom selben Tage.

Wie die Übersicht 1 in ausführlicher Darstellung zeigt, schwanken die Stimmenanteile der einzelnen Parteien je nach Stadtbezirk zum Teil erheblich. So konnte die SPD im Stadtbezirk 27c Hart mit 65,9% ihren größten Wahlerfolg verbuchen; die wenigsten Stimmen erhielt sie

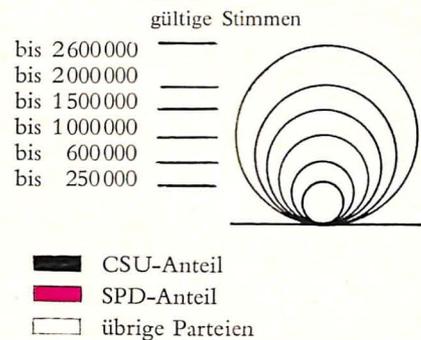
in Obermenzing (37. Stadtbezirk). Hier entfielen nur ein Drittel (33,5%) der Stimmen auf die Partei des Oberbürgermeisters. Auch bei der diesjährigen Wahl hatte die SPD ihre Hochburgen wieder in den Stadtbezirken bzw. Bezirksteilen im Norden und Osten der Stadt sowie in den Randgebieten. Zu erwähnen sind außer Hart Altobergiesing, Harthof-Lerchenau, Haidhausen-Süd und Obersendling, wo die Stimmenanteile für die SPD jeweils über 60% lagen. Wie die Ergebnisse der Volkszählung 1970 gezeigt haben, handelt es sich bei diesen Bezirken vorwiegend um Gegenden mit einem überproportional hohen Arbeiteranteil. Während im Durchschnitt des Stadtgebietes 36,6% der Erwerbstätigen ihrer sozialen Stellung im Beruf nach Arbeiter sind, liegen die entsprechenden Quoten in den erwähnten Bezirken und Bezirksteilen bei über 45%. Außerordentlich hoch ist dort mit durchschnittlich 75% auch der Bevölkerungsanteil, der bei der Volkszählung als höchsten erreichten Schulabschluß die Volksschule angegeben hat. Bei aller gebotenen Vorsicht, ohne entsprechende Tests bestimmte Korrelationen als gegeben anzusehen, zeigt sich doch deutlich, daß trotz der Umorientierung der SPD in den letzten zehn Jahren hin zu Intellektuellen sowohl unter den Wählern als auch unter den Funktionären die Stammwähler nach wie vor aus der Arbeiterschaft kommen.

Die CSU hatte schon fast traditionsgemäß ihre günstigsten Stimmenanteile im City-Bezirk, der mit 54,3% weit über den Stadtdurchschnitt von 35,7% herausragte. Feldmoching, Obermenzing, das Wiesenviertel, westl. Nymphenburg, Waldperlach und Lochhausen schnitten neben einigen weiteren Bezirken ebenfalls überproportional gut ab. In jedem der genannten Stadtbezirke kam die Union auf über 45% der abgegebenen gültigen Stimmen. Die geringsten Erfolge hatte die CSU in den Bezirken, in denen die SPD klar dominierte. So erreichte sie in Hart und Altobergiesing nur 27,1%. Ähnliche eindeutige Zusammenhänge zwischen Wahlverhalten und Sozialstruktur wie bei den SPD-Wählern lassen sich für die CSU-Anhänger bei dieser Kommunalwahl nicht feststellen. Zwar ist der Anteil der Selbständigen, in denen man ja gerne CSU-Wähler sieht, in den genannten Stadtbezirken bzw. Bezirksteilen wesentlich höher als in den Bezirken mit hohem SPD-Stimmenanteil, er liegt aber noch unter den vergleichbaren Werten für Bezirke, in denen die FDP besonders gut abgeschnitten hat. Zudem ist die Gruppe der Selbständigen in sich viel zu heterogen — sie umfaßt sowohl Fabrikanten und Ärzte als auch Besitzer kleiner Kioske, an denen Zeitungen und Würstchen verkauft werden —, so daß man sie selbst mit Hilfe von Signifikanztests oder ähnlichen Methoden der induktiven Statistik nur schwer einer bestimmten politischen Richtung zuordnen kann.

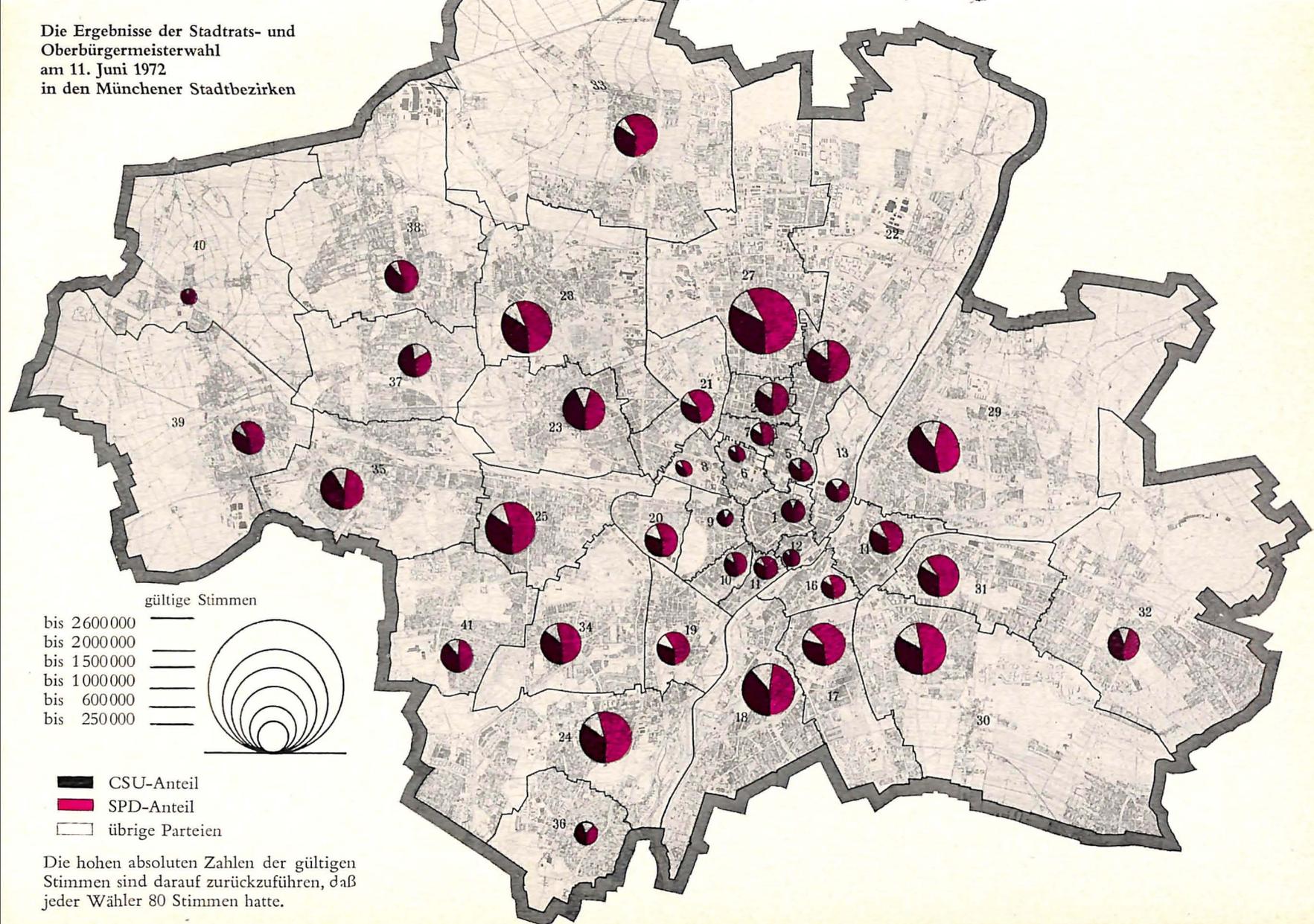
Die Freien Demokraten, die im Stadtgebiet insgesamt 4,7% der Stimmen erhielten, fanden ihre treuesten Anhänger wie schon bei vorausgegangenen Wahlen wieder in Solln, wo sie einen doppelt so hohen Anteil wie im Stadtdurchschnitt, nämlich 9,4% erreichten. Weitere überproportionale Erfolge gelangen der FDP in Obermenzing, Bogenhausen, Schwabing-Ost und West, im Universitätsviertel und im Lehel. In diesen Bezirken liegen außer der Selbständigenquote die Anteile der Angestellten und der Akademiker weit über dem Münchener Durchschnitt. Ebenfalls auffallend hoch ist der Anteil der protestantischen Bevölkerung. Das schlechteste Ergebnis erzielten die Liberalen im Schlachthofviertel, wo sie nur auf 2,2% kamen. Auch in den typischen SPD-Bezirken kamen die Freien Demokraten schlecht weg.

Die NPD, auf die insgesamt 0,7% aller Stimmen entfiel, übersprang lediglich in einem Bezirk die 1%-Marke. Im 20. Bezirk (Schwanthalerhöhe) entschieden sich 1,5% für diese Partei. Auch in diesem Fall sind einige Strukturdaten aufschlußreich. Im 20. Bezirk ist die Quote der über 65-jährigen mit 17,4% besonders hoch, ebenfalls überdurchschnittlich ist der Anteil der Arbeiterschaft an der Erwerbsbevölkerung. Charakteristisch ist auch die Wohnungssituation, die bei einer ausführlichen Wahlanalyse — wie sie nach den Bundestagsneuwahlen durchgeführt werden soll — eine wichtige Komponente für das Wahlverhalten darstellt, die auf keinen Fall vernachlässigt werden darf. So sind auf der Schwanthalerhöhe nur 16% der Wohnhäuser

Die Ergebnisse der Stadtrats- und
Oberbürgermeisterwahl
am 11. Juni 1972
in den Münchener Stadtbezirken



Die hohen absoluten Zahlen der gültigen
Stimmen sind darauf zurückzuführen, daß
jeder Wähler 80 Stimmen hatte.



Übersicht 1: Ergebnisse der Stadtratswahl in München am 11. Juni 1972

Stadtbezirk (-bezirksteil) *)	Wahlberechtigte	Abgegebene Stimmzettel	Wahlbeteilig. %	Ung. Stimmzettel %	Gültige Stimmen insgesamt	Von den gültigen Stimmen entfielen auf			
						SPD	%	CSU	%
1 Altstadt	7253	4454	61,4	2,2	326580	147553	45,2	143548	44,0
(1) Max-Joseph-Platz		804		2,0		59814	31118	52,0	20899
(2) Angerviertel		1628		2,5		115692	59404	51,4	45892
(3) Sendlinger Straße		785		1,7		58477	26492	45,3	25036
(4) City-Bezirk		483		2,1		35926	13895	38,7	19510
5 Maxvorstadt — Universität	7914	5041	63,6	2,2	374878	171671	45,8	142279	38,0
6 Maxvorstadt — Königsplatz	5860	3483	59,4	2,6	259251	128092	49,4	99756	38,5
7 Maxvorstadt — Josephsplatz	14052	8846	62,9	2,4	641080	331029	51,6	223069	34,8
8 Marsfeld	5896	3762	63,8	2,4	276146	143890	52,1	101961	36,9
9 Wiesenviertel	6384	3929	61,5	2,5	295130	120854	41,0	138211	46,8
10 Isarvorstadt — Schlachthofviertel	9107	5663	62,1	3,1	420035	228496	54,4	154560	36,8
11 Isarvorstadt — Glockenbachviertel	13104	8097	61,7	2,7	606516	334029	55,1	206851	34,1
12 Isarvorstadt — Dt. Museum	6668	3961	59,4	3,3	288389	151513	52,5	101835	35,3
13 Lehel	9845	6448	65,4	1,8	480409	197048	41,0	207979	43,3
14 Haidhausen	25684	16184	63,0	3,0	1177084	668889	56,8	382751	32,5
(14) alt:Haidhausen		7432		2,7		535466	299054	55,9	177690
(15) alt:Haidhausen-Süd		6810		3,5		493144	306111	62,1	138728
16 Au	14552	9439	64,8	2,8	704034	398735	56,6	235873	33,5
17 Obbergiesing	31675	20413	64,4	2,7	1523054	934344	61,3	444023	29,2
a Altobergiesing		16500		2,6		1230794	785416	63,8	333487
b Fasangarten		1726		3,0		128399	60855	47,4	51852
18 Untergiesing — Harlaching	35692	23208	65,0	1,9	1742075	848536	48,7	648137	37,2
a Untergiesing		8531		2,1		636428	376561	59,2	191856
b Harlaching		11383		1,8		854368	373112	43,7	343502
19 Sendling	24646	16032	65,0	2,9	1187947	703102	59,2	363702	30,6
20 Schwantalerhöhe	17738	10964	61,8	3,2	892686	488667	54,7	246004	27,6
21 Neuhausen — Oberwiesenfeld	17680	11819	66,8	2,1	856452	485034	56,6	280787	32,8
22 Schwabing — Freimann	33702	21776	64,6	2,3	1612022	817687	50,7	573753	35,6
a Schwabing — Ost		10186		2,2		756499	358401	47,4	277188
b Freimann — Alte Heide		8457		2,6		616943	373518	60,5	186562
23 Neuhausen — Nymphenburg	29817	20498	68,7	2,3	1528270	701177	45,9	638000	41,7
a östlich		10874		2,8		803280	425339	53,0	287334
b westlich		6598		2,2		494019	195270	39,4	230255
24 Thalkirchen — O'Sendling — Forstenried	37744	25579	67,7	2,0	1902560	1017024	53,5	639320	33,6
a Thalkirchen, Prinz-Ludwig-Höhe		3886		2,6		290620	163821	56,4	95060
b Obersendling		6062		2,0		455091	279574	61,4	125499
c Forstenried, Fürstenried		12921		2,1		953478	488700	51,2	334282
25 Laim	38368	25702	66,9	2,3	1924406	1051350	54,6	680723	35,4
26 Schwabing — West	24168	15931	65,9	2,0	1143593	560585	49,0	409797	35,8
27 Milbertshofen — Hart	56423	35365	62,6	2,2	2632965	1489328	56,6	873187	33,2
a Schwabing — Nord		9713		2,3		727513	343196	47,2	287004
b Milbertshofen		13188		2,1		978610	590324	60,3	296659
c Hart		8910		2,7		656312	432801	65,9	177698
28 Neuhausen — Moosach	43818	28800	65,7	2,6	2146288	1186563	55,3	745309	34,7
a Äußere Dachauer Straße		11008		2,8		822252	449643	54,7	287900
b Moosach		15051		2,6		1117117	644618	57,7	369098
29 Bogenhausen	41384	27826	67,2	2,0	2063966	927827	45,0	841328	40,8
a Bogenhausen		12843		2,0		950714	403915	42,5	398187
b Oberföhring		1778		1,9		130928	76772	58,6	41621
c Daglfing, Denning usw.		8937		2,3		661745	338291	51,1	248201
30 Ramersdorf — Perlach	45965	28839	62,7	2,5	2188483	1240778	56,7	720821	32,9
a Ramersdorf		14675		2,8		1097612	649201	59,1	344610
b Alt- und Neuperlach		9145		2,5		670564	402307	60,0	199491
c Waldperlach		2830		1,6		202437	82994	41,0	93991
31 Berg am Laim	25679	16677	64,9	2,8	1223571	731591	59,8	391654	32,0
32 Trudering	21536	14043	65,2	2,6	1030012	473435	46,0	437469	42,5
a Alttrudering, Riem		2977		3,1		215990	103380	47,9	94969
b Gartenstadt Trudering		3746		3,0		270956	127765	47,1	114038
c Waldtrudering		6143		2,3		454263	208042	45,8	188220
33 Feldmoching	33603	21066	62,6	2,5	1532455	917646	59,9	493067	32,2
a Feldmoching		2337		2,4		172173	75596	43,9	84593
b Harthof, Lerchenau, Hasenbergel		16930		2,5		1225130	767749	62,7	359460
c Ludwigsfeld		621		4,3		46335	25649	55,4	17435
34 Waldfriedhofviertel	32351	21900	67,6	2,5	1594573	847915	53,2	549745	34,5
35 Pasing	24972	17124	68,5	2,1	1287382	603796	46,9	530254	41,2
a Villenkolonie I und II		2781		2,1		209927	105998	50,5	78556
b Alt-Pasing		12673		1,8		949780	453363	47,7	389340
36 Solln	12439	8122	65,2	1,2	592327	227510	38,4	259675	43,8
37 Obermenzing	12178	8790	72,1	1,9	656322	220052	33,5	321857	49,1
38 Allach — Untermenzing	16232	10956	67,4	2,7	821149	439269	53,5	305072	37,2
a Allach		4292		2,4		321949	171469	53,3	126276
b Untermenzing		5967		2,9		446596	243202	54,5	157603
39 Aubing	17439	11743	67,3	2,5	851351	487575	57,3	286176	33,6
a Aubing		1958		2,5		145454	72748	50,0	60055
b Neuaubing		8782		2,6		638771	384068	60,1	196946
40 Langwied	2944	1845	62,6	3,1	133432	60946	45,7	58623	43,9
a Südl. d. Bahnlinie (Lochhausen)		982		3,1		71455	31120	43,5	32366
b Nördl. d. Bahnlinie (Langwied)		863		3,2		61977	29826	48,1	26257
41 Hadern	22269	15227	68,3	2,3	1133937	544247	48,0	436337	38,5
Stadt München	826781	539552	65,2	2,4	40050810	21027783	52,5	14313493	35,7

*) Die mit a, b, c bezeichneten Stadtbezirksteile enthalten die Ergebnisse der Wahl in den Wahllokalen, die Briefwahlergebnisse konnten nur in der Stadtbezirkssumme zugesetzt werden.

FDP	%	MB	%	Soziale Demokraten 72	%	DKP	%	BP	%	NPD	%	Sonst. %	Stadt- bezirk
10558	3,2	9141	2,8	4297	1,3	4248	1,3	2848	0,9	2202	0,7	0,6	1
2464	4,1	2086	3,5	902	1,5	1136	1,9	442	0,7	493	0,8	0,5	(1)
3300	2,9	2102	1,8	1286	1,1	1622	1,4	629	0,5	626	0,5	0,7	(2)
1861	3,2	1750	3,0	703	1,2	513	0,9	1200	2,0	336	0,6	1,0	(3)
1329	3,7	301	0,8	275	0,7	280	0,8	167	0,5	167	0,5	0,0	(4)
27936	7,5	10839	2,9	7484	2,0	6486	1,7	2942	0,8	2327	0,6	0,7	5
11159	4,3	6756	2,6	4963	1,9	2484	1,0	2308	0,9	2006	0,8	0,6	6
35450	5,5	12124	1,9	13459	2,1	8859	1,4	5726	0,9	4998	0,8	1,0	7
12383	4,5	5947	2,2	5146	1,9	1545	0,6	1755	0,6	1636	0,6	0,6	8
11567	3,9	11038	3,7	3928	1,3	2999	1,0	2910	1,0	1987	0,7	0,6	9
9344	2,2	10023	2,4	4793	1,1	4331	1,0	4030	1,0	1944	0,5	0,6	10
18949	3,1	12385	2,0	9461	1,6	9741	1,6	5346	0,9	5376	0,9	0,7	11
10831	3,8	7985	2,8	4149	1,4	5766	2,0	2869	1,0	2015	0,7	0,5	12
35147	7,3	13293	2,8	8237	1,7	8233	1,7	3915	0,8	3161	0,7	0,7	13
41154	3,5	22289	1,9	16542	1,4	20294	1,7	10177	0,9	6817	0,6	0,7	14
22751	4,2	8677	1,6	7995	1,5	7988	1,5	3684	0,7	2873	0,5	0,9	(14)
12279	2,5	8666	1,8	5897	1,2	10644	2,2	4576	0,9	3328	0,7	0,5	(15)
23290	3,3	12961	1,8	10054	1,4	7700	1,1	6888	1,0	4668	0,7	0,6	16
47542	3,1	18282	1,2	25741	1,7	18255	1,2	12452	0,8	9672	0,6	0,9	17
35310	2,9	12998	1,0	19837	1,6	15783	1,3	9639	0,8	7832	0,6	0,9	a
5873	4,6	2784	2,2	2627	2,0	794	0,6	1494	1,2	907	0,7	0,9	b
93729	5,4	53364	3,1	40839	2,3	20485	1,2	16668	1,0	9766	0,6	0,5	18
25964	3,9	8349	1,3	13289	2,1	3328	1,2	5283	0,9	3796	0,6	0,6	a
53722	6,3	33956	4,0	20939	2,5	10621	1,2	8743	1,0	5297	0,6	0,5	b
37180	3,1	15982	1,4	22833	1,9	15761	1,3	12734	1,1	8200	0,7	0,7	19
28438	3,2	25185	2,8	20277	2,3	19017	2,1	15849	1,8	13762	1,5	4,0	20
30249	3,5	11030	1,3	18416	2,2	9946	1,2	8921	1,0	6499	0,8	0,6	21
101714	6,3	34991	2,2	25987	1,6	27403	1,7	9217	0,6	9273	0,6	0,7	22
59642	7,9	18747	2,5	12792	1,7	15242	2,0	5314	0,7	4732	0,6	0,6	a
21777	3,5	5908	1,0	8588	1,4	9337	1,5	2211	0,4	3522	0,6	0,9	b
74329	4,9	34476	2,3	28342	1,8	14022	0,9	18736	1,2	8544	0,6	0,7	23
30977	3,9	12729	1,6	14497	1,8	9167	1,1	12951	1,6	5275	0,7	0,5	a
31948	6,7	13578	2,7	9639	1,9	3521	0,7	3403	0,7	2787	0,6	0,7	b
101122	5,3	30748	1,6	57921	3,0	16962	0,9	14905	0,8	9674	0,5	0,8	24
10942	3,8	5690	2,0	4785	1,6	2946	1,0	3917	1,3	1387	0,5	0,7	a
24255	5,3	5684	1,3	8090	1,8	5439	1,2	2970	0,7	2039	0,4	0,3	b
52258	5,5	13352	1,4	37746	4,0	6965	0,7	6061	0,6	5299	0,6	0,9	c
76423	4,0	25436	1,3	35271	1,8	17953	0,9	12950	0,7	11285	0,6	0,7	25
80328	7,0	25020	2,2	20411	1,8	19953	1,8	10102	0,9	7143	0,6	0,9	26
115707	4,4	24501	0,9	43703	1,6	33094	1,3	13509	0,5	21136	0,8	0,7	27
49027	6,7	11115	1,5	12481	1,7	9297	1,3	5010	0,7	5941	0,8	0,6	a
35129	3,6	7636	0,8	17058	1,7	13667	1,4	3988	0,4	8174	0,8	0,7	b
14886	2,3	1339	0,2	8501	1,3	7437	1,1	2547	0,4	5731	0,8	0,9	c
80164	3,7	33496	1,6	35382	1,6	20353	1,0	17125	0,8	11094	0,5	0,8	28
29748	3,6	13609	1,6	14450	1,8	8714	1,1	8021	1,0	4238	0,5	0,7	a
39336	3,5	14486	1,3	17897	1,6	9942	0,9	6877	0,6	5516	0,5	0,9	b
155480	7,5	41028	2,0	41041	2,0	17647	0,8	10850	0,5	11949	0,6	0,8	29
78410	8,2	20086	2,1	19093	2,0	10422	1,1	5115	0,5	6173	0,7	1,0	a
5942	4,5	1165	0,9	2930	2,2	742	0,6	488	0,4	467	0,4	0,6	b
39791	6,0	9155	1,4	12307	1,9	4138	0,6	2966	0,5	3339	0,5	0,5	c
89166	4,1	34583	1,6	36593	1,7	23320	1,1	13031	0,6	14023	0,6	0,7	30
36240	3,3	17412	1,6	15835	1,4	11658	1,1	7750	0,7	7613	0,7	0,7	a
28258	4,2	6933	1,0	12706	1,9	8475	1,3	3010	0,4	4147	0,6	0,8	b
12646	6,3	4681	2,3	3191	1,0	1530	0,8	774	0,4	1170	0,6	0,6	c
37321	3,1	12676	1,0	15741	1,3	10886	0,9	7048	0,6	8829	0,7	0,6	31
44391	4,3	29929	2,9	15686	1,5	7399	0,7	5550	0,5	6280	0,6	1,0	32
6999	3,2	3456	1,6	2449	1,1	1399	0,7	947	0,4	1381	0,6	0,5	a
10741	4,0	5459	2,0	4262	1,6	2715	1,0	1548	0,6	2059	0,7	0,9	b
21641	4,8	16624	3,7	7290	1,6	2556	0,6	2494	0,6	2224	0,5	1,0	c
45167	2,9	11041	0,7	22727	1,5	14841	1,0	4964	0,3	11166	0,7	0,8	33
4710	2,7	1993	1,2	2260	1,3	332	0,2	1076	0,6	857	0,5	0,5	a
35308	2,9	7824	0,6	18967	1,5	13494	1,1	3526	0,3	9621	0,8	0,8	b
1156	2,5	326	0,7	468	1,0	260	0,6	97	0,2	113	0,2	1,8	c
74388	4,7	33454	2,1	36288	2,3	15079	0,9	13651	0,8	12111	0,8	0,7	34
70999	5,5	23718	1,8	24536	1,9	11144	0,9	6907	0,5	8747	0,7	0,6	35
11825	5,6	3445	1,6	3529	1,7	1611	0,8	1280	0,6	1922	0,9	0,9	a
50887	5,4	15681	1,7	17350	1,8	8569	0,9	4863	0,5	5765	0,6	0,4	b
55633	9,4	20378	3,5	16781	2,8	3191	0,5	3552	0,6	2627	0,5	0,5	36
57340	8,7	23048	3,5	13825	2,1	4783	0,7	5756	0,9	5137	0,8	0,7	37
32589	4,0	10940	1,3	11703	1,4	5216	0,6	2736	0,3	5223	0,7	1,0	38
10740	3,3	3413	1,1	3055	0,9	1446	0,4	503	0,2	1892	0,6	1,0	a
19327	4,3	6319	1,4	7658	1,7	3328	0,8	1817	0,4	2856	0,6	1,0	b
31982	3,8	10403	1,2	13165	1,5	6987	0,8	3798	0,5	4516	0,5	0,8	39
4878	3,3	3145	2,2	1543	1,0	574	0,4	580	0,4	981	0,7	0,7	a
23941	3,8	6047	1,0	10476	1,6	5825	0,9	2909	0,5	3413	0,5	0,8	b
6683	5,0	2104	1,6	2597	2,0	338	0,3	567	0,4	505	0,4	0,7	40
4112	5,8	1136	1,6	1364	1,9	83	0,1	369	0,5	258	0,4	0,9	a
2571	4,2	968	1,6	1233	2,0	255	0,4	198	0,3	247	0,4	0,6	b
56739	5,0	29587	2,6	29946	2,7	9358	0,8	10809	1,0	9491	0,8	0,6	41
182751	4,7	750181	1,9	748265	1,9	446079	1,1	304101	0,7	265789	0,7	0,8	Mün- chen

Übersicht 2: Ergebnisse der Oberbürgermeisterwahl in München am 11. Juni 1972

Stadtbezirk (-bezirksteil) *)	Gültige Stimmen insgesamt	G. Kronawitter		Dr. W. Zehetmeier	H. A. Engelhard	Dr. G. Müller	H. Schneider	F. Buhl
		Zahl	%					
		%						
1 Altstadt	4412	2137	48,4	46,7	2,1	1,9	0,6	0,3
(1) Max-Joseph-Platz	797	440	55,2	38,8	2,6	2,5	0,8	0,1
(2) Angerviertel	1616	843	52,2	43,4	1,9	1,7	0,5	0,3
(3) Sendlinger Straße	784	401	51,1	44,0	2,2	1,8	0,4	0,5
(4) City-Bezirk	481	210	51,5	43,7	2,1	2,3	0,2	0,2
5 Maxvorstadt — Universität ..	5015	2552	50,9	40,1	5,2	2,7	0,6	0,5
6 Maxvorstadt — Königsplatz ..	3463	1851	53,4	40,1	2,9	2,9	0,4	0,3
7 Maxvorstadt — Josephsplatz ..	9024	5029	55,7	36,6	3,9	2,7	0,6	0,5
8 Marsfeld	3744	2127	56,8	37,5	2,8	2,5	0,2	0,2
9 Wiesenviertel	3901	1733	44,4	50,4	2,5	1,8	0,5	0,4
10 Isarvorstadt — Schlachthofviertel	5631	3276	58,2	37,9	1,3	1,6	0,6	0,4
11 Isarvorstadt — Glockenbachviertel	8160	4710	57,7	36,6	2,1	2,0	1,0	0,6
12 Isarvorstadt — Dt. Museum ..	3928	2245	57,2	37,1	2,5	2,0	0,9	0,3
13 Lehel	6415	2935	45,7	44,4	6,4	2,5	0,8	0,2
14 Haidhausen	16037	9721	60,6	34,0	2,3	1,8	0,9	0,4
(14) alt:Haidhausen	7397	4439	60,0	33,9	2,9	2,0	0,8	0,4
(15) alt:Haidhausen — Süd	6718	4399	65,5	30,0	1,5	1,5	1,1	0,4
16 Au	9382	5619	59,9	35,2	2,2	1,9	0,6	0,2
17 Obergiesing	20293	13060	64,4	30,5	2,0	2,1	0,7	0,3
a Altborgiesing	16398	10938	66,7	28,4	1,9	2,0	0,7	0,3
b Fasangarten	1715	872	50,9	42,2	3,1	2,9	0,4	0,5
18 Untergiesing — Harlaching ..	23080	12045	52,2	39,8	3,7	3,4	0,5	0,4
a Untergiesing	8483	5332	62,9	31,2	2,6	2,5	0,4	0,4
b Harlaching	11311	5318	47,0	43,3	4,6	4,1	0,5	0,5
19 Sendling	16260	9925	61,0	32,7	2,2	2,7	0,8	0,6
20 Schwanthalerhöhe	10881	6947	63,8	32,1	1,5	1,6	0,6	0,4
21 Neuhausen — Oberwiesenfeld	11434	6942	60,7	33,9	2,1	2,5	0,5	0,3
22 Schwabing — Freimann	21634	11853	54,8	37,7	4,3	2,3	0,7	0,2
a Schwabing — Ost	10125	5242	51,8	39,1	5,7	2,3	0,8	0,3
b Freimann — Alte Heide	8401	5359	63,8	31,0	2,2	2,2	0,6	0,2
23 Neuhausen — Nymphenburg	20229	9942	49,2	44,1	3,5	2,5	0,4	0,3
a östlich	10658	5966	56,0	37,8	2,9	2,4	0,5	0,4
b westlich	6549	2843	43,4	48,8	4,4	2,6	0,4	0,4
24 Thalkirchen — O'Sendling — Forstenried	25566	14524	56,8	34,8	3,4	4,2	0,5	0,3
a Thalkirchen, Prinz-Ludwig-Höhe	3861	2316	60,0	34,0	2,7	2,2	0,7	0,4
b Obersendling	6138	3960	64,5	28,4	3,2	2,7	0,8	0,4
c Forstenried, Fürstenried	12860	7000	54,4	36,0	3,3	5,7	0,3	0,3

*) Die mit a, b, c bezeichneten Stadtbezirksteile enthalten die Ergebnisse der Wahl in den Wahllokalen, die Briefwahlergebnisse konnten nur in der Stadtbezirkssumme zugesetzt werden.

Stadtbezirk (-bezirksteil) *	Gültige Stimmen insgesamt	G. Kronawitter		Dr. W. Zehetmeier	H. A. Engelhard	Dr. G. Müller	H. Schneider	F. Buhl
		Zahl	%					
					%			
25 Laim	25 538	14 646	57,3	36,9	2,9	2,2	0,5	0,2
26 Schwabing — West	15 430	8 211	53,2	38,3	4,9	2,6	0,6	0,4
27 Milbertshofen — Hart	35 157	20 841	59,3	34,5	3,1	2,1	0,7	0,3
a Schwabing — Nord	9 666	4 889	50,6	40,9	5,1	2,3	0,6	0,5
b Milbertshofen	13 109	8 326	63,5	30,9	2,4	2,2	0,7	0,3
c Hart	8 844	5 894	66,6	29,2	1,5	1,7	0,8	0,2
28 Neuhausen — Moosach	28 732	16 458	57,3	36,8	2,7	2,2	0,6	0,4
a Äußere Dachauer Straße	10 923	6 283	57,5	36,4	2,7	2,3	0,6	0,5
b Moosach	15 080	8 872	58,9	35,2	2,7	2,2	0,6	0,4
29 Bogenhausen	27 352	13 294	48,6	42,7	5,5	2,6	0,4	0,2
a Bogenhausen	12 541	5 775	46,0	44,4	6,1	2,7	0,5	0,3
b Oberföhring	1 773	1 093	61,6	31,5	3,4	2,9	0,3	0,3
c Daglfing, Denning usw.	8 842	4 831	54,6	38,1	4,3	2,5	0,2	0,3
30 Ramersdorf — Perlach	29 387	17 568	59,8	34,3	2,7	2,4	0,5	0,3
a Ramersdorf	14 584	9 026	61,9	33,1	2,3	1,8	0,5	0,4
b Alt- und Neuperlach	9 105	5 774	63,4	30,2	2,9	2,7	0,6	0,2
c Waldperlach	2 823	1 257	44,5	46,6	4,0	4,0	0,3	0,6
31 Berg am Laim	16 570	10 344	62,4	32,8	2,1	1,8	0,5	0,4
32 Trudering	13 957	6 854	49,1	44,8	2,9	2,2	0,5	0,5
a Alttrudering, Riem	2 948	1 502	51,0	44,3	2,0	1,9	0,4	0,4
b Gartenstadt Trudering	3 727	1 858	49,9	44,0	2,8	2,2	0,7	0,4
c Waldtrudering	6 109	2 996	49,0	44,5	3,2	2,2	0,5	0,6
33 Feldmoching	20 849	13 105	62,9	32,4	2,0	2,0	0,5	0,2
a Feldmoching	2 312	1 065	46,1	49,8	1,5	2,2	0,1	0,3
b Harthof, Lerchenau, Hasenbergl.	16 749	11 008	65,7	29,5	1,9	2,1	0,6	0,2
c Ludwigsfeld	617	352	57,1	38,1	2,1	1,9	0,2	0,6
34 Waldfriedhofviertel	21 274	12 032	56,6	36,4	3,2	2,9	0,5	0,4
35 Pasing	17 026	8 585	50,4	43,0	3,6	2,3	0,4	0,3
a Villenkolonie I und II	2 769	1 501	54,2	39,4	3,8	2,1	0,3	0,2
b Alt-Pasing	12 599	6 441	51,1	42,4	3,5	2,3	0,4	0,3
36 Solln	8 088	3 370	41,7	47,6	6,4	3,9	0,2	0,2
37 Obermenzing	8 737	3 289	37,6	52,8	5,9	3,0	0,2	0,5
38 Allach — Untermenzing	10 865	6 086	56,0	39,0	2,8	1,7	0,2	0,3
a Allach	4 250	2 364	55,6	40,3	2,5	1,2	0,1	0,3
b Untermenzing	5 919	3 383	57,1	37,4	2,8	2,1	0,3	0,3
39 Aubing	11 438	6 875	60,1	34,7	2,3	2,1	0,4	0,4
a Aubing	1 947	1 026	52,7	42,6	2,6	1,4	0,3	0,4
b Neuaubing	8 560	5 397	63,1	31,6	2,3	2,2	0,4	0,4
40 Langwied	1 831	906	49,5	44,6	2,9	2,4	0,2	0,4
a Südl. d. Bahnlinie (Lochhausen)	973	450	46,2	46,4	3,8	3,0	0,2	0,4
b Nördl. d. Bahnlinie (Langwied)	858	456	53,1	42,5	2,0	1,8	0,2	0,4
41 Hadern	15 133	7 677	50,7	42,0	3,1	3,5	0,4	0,3
Stadt München	535 853	299 314	55,9	37,6	3,2	2,5	0,5	0,3

Nachkriegsbauten; 57% der Wohnungen sind heute immer noch ohne Bad, nur 14% sammelbeheizt. Die Bayernpartei errang im City-Bezirk und hier im ehemaligen 4. Stadtbezirk mit 2,0% einen knapp dreimal so großen Stimmenanteil wie im gesamten Stadtgebiet. Absolut gesehen war der Erfolg jedoch unbedeutend, da der Altstadt/Citybezirk vorwiegend Geschäftsviertel ist. Die Wohnungen sind hier größtenteils verdrängt worden, was am besten daraus zu ersehen ist, daß die Tagesbevölkerung 28mal so viele Personen umfaßt, wie des Nachts in den Wohnungen vorhanden sind.

Die meisten Stimmen bei den kleinen Splitterparteien fielen dem Münchner Block und den Sozialen Demokraten 72 zu, die beide im Stadtdurchschnitt auf 1,9% kamen. Der Münchner Block schnitt wie schon bei der letzten Kommunalwahl in Harlaching, Waldtrudering, Solln und Obermenzing wieder verhältnismäßig gut ab; in Forstenried, Fürstenried, Solln und Hadern, also im Münchener Süden, waren die Sozialen Demokraten am erfolgreichsten. Den Wahlkreis München-Süd vertritt Dr. Müller auch im Bundestag. Die Gesamtdeutsche Partei-BHE, die 1966 noch im Bezirk 33c Ludwigsfeld — einem Bezirksteil mit hohem Flüchtlingsanteil — 7% der Stimmen gewinnen konnte, erhielt dort bei dieser Wahl mit 1,2% zwar noch die relativ meisten Stimmen im Vergleich zu anderen Stadtbezirken, von einem herausragendem Ergebnis kann bei einem Gesamtstimmenanteil von 0,5% allerdings nicht mehr die Rede sein. Die DKP kam auf 1,1%; die günstigsten Anteile wurden im Ostbahnhofviertel und auf der Schwanthalerhöhe mit 2,2% bzw. 2,1% registriert; beide Bezirke weisen eine ähnliche Struktur auf.

Auch bei der ebenfalls am 11. Juni 1972 stattfindenden Neuwahl des Münchener Oberbürgermeisters belief sich die Wahlbeteiligung auf 65,2%. Der Anteil der ungültigen Stimmen lag allerdings bei dieser Wahl mit 0,7% wesentlich niedriger als bei der technisch weitaus komplizierteren Stadtratswahl. Der vorausgehende Wahlkampf zeigte nicht nur deutlich die unterschiedlichen Programme und Konzeptionen der einzelnen Kandidaten, er wurde vielmehr auch durch die Kontroversen innerhalb der Münchener SPD beeinflusst. Schließlich errang aber doch Georg Kronawitter, der vom scheidenden Oberbürgermeister Dr. Vogel stark forcierte Kandidat der SPD, mit 55,9% der gültigen Stimmen die absolute Mehrheit. Allerdings reichte dieses Ergebnis nicht an Gewinne für den SPD-Kandidaten bei früheren Oberbürgermeisterwahlen heran. Dagegen konnte der CSU-Stadtrat Dr. Winfried Zehetmeier, der ebenfalls für das Amt des Münchener Stadtoberhauptes kandidierte, mit 201511 Stimmen 37,6% auf sich vereinigen, ein Erfolg, der seit 20 Jahren von keinem CSU-Gegenkandidaten auch nur annähernd erreicht wurde. Lediglich bei der Wahl im Jahre 1956 war es dem überparteilichen Kandidaten Otto Seemüller gelungen, gegen Thomas Wimmer, der sich zur Wiederwahl stellte, einen Stimmenanteil von 38,1% zu erzielen. An dritter Stelle lag der Bewerber der FDP, Hans A. Engelhard, für den allerdings nur 17108=3,2% der Wähler votierten. Der Initiator der Sozialen Demokraten 72, der Bundestagsabgeordnete Dr. Günther Müller, folgte mit 13239 Stimmen=2,5% an vierter Stelle. Die beiden übrigen Kandidaten Hans Schneider und Ferdinand Buhl konnten nur 2857=0,5% bzw. 1824=0,3% der Stimmen für sich gewinnen; sie hatten auch im Wahlkampf stets nur eine Außenseiterrolle gespielt.

Die Ergebnisse in den einzelnen Stadtbezirken entsprechen in etwa den Schwankungen im prozentualen Ergebnis der Parteien. So wurde in den Bezirken mit großer SPD-Mehrheit für Georg Kronawitter entschieden, in den typischen CSU-Bezirken mit Ausnahme des City-Bezirks siegte der Kandidat der Union. Auch Hans A. Engelhard konnte dort seine größten Gewinne verbuchen, wo die FDP bei der Stadtratswahl am erfolgreichsten war. Die Übersicht 2 zeigt das anhand der Einzelergebnisse deutlich. Während noch bei der letzten Oberbürgermeisterwahl 1966 ganz eindeutig die zu wählende Persönlichkeit im Vordergrund stand — Dr. Vogel erhielt damals selbst in Obermenzing, wo der höchste CSU-Gewinn registriert wurde, noch fast 69% aller Stimmen —, wurde bei der diesjährigen Wahl offensichtlich mehr für die

Partei gestimmt, die der betreffende Kandidat repräsentierte. Da es sich bei den Bewerbern durchweg um weniger bekannte Politiker handelte, die im Wählerbewußtsein neben einem so profilierten Mann wie Dr. Vogel noch keinen festen Platz einnahmen, ist diese Entwicklung verständlich.

Interessant erscheint abschließend ein Blick auf die Wahlergebnisse in anderen bayerischen Städten. In die folgende Tabelle wurden Nürnberg und Augsburg als nach München nächstgrößere Städte aufgenommen, ebenso Ingolstadt als wichtiger Eckpfeiler des Industriegebiets München — Augsburg — Ingolstadt. Darüber hinaus sind in der Übersicht die Ergebnisse für das gesamte Land Bayern zusammengefaßt.

Das Ergebnis der Kommunalwahl vom 11. 6. 1972 in Bayern und ausgewählten bayerischen Städten

	Wahlberechtigte	Wähler	gültige Stimmen	Stimmen %									Wählergruppen
				davon für									
				CSU ¹⁾	SPD	FDP	NPD	BP	BHE	übrige Parteien	gemeins. Wahlvorschläge		
Bayern	7167190	5490758	100	45,5	36,8	1,9	0,4	0,1	0,1	0,4	4,2	10,6	
München	827339 ²⁾	539552	100	35,7	52,5	4,7	0,7	0,7	—	1,4	1,2	3,8	
Nürnberg	363872	236562	100	34,3	55,1	5,3	2,0	—	—	2,5	—	0,8	
Augsburg	179520	128796	100	44,9	46,6	2,2	0,9	—	—	2,1	—	3,3	
Ingolstadt	60397	44294	100	46,7	43,0	1,5	—	—	—	—	—	8,8	

¹⁾ Die CSU ist im Lkr. Roth bei Nürnberg in einem gemeinsamen Wahlvorschlag mit einer anderen Wählergruppe aufgetreten
²⁾ Wegen unterschiedlicher Fortschreibungsmethoden weicht die Zahl des Stat. Landesamtes geringfügig von der auf Seite 103 verwendeten Wahlberechtigtenziffer ab.

Quelle: Statistische Berichte des Bayerischen Statistischen Landesamtes B VII 3—5/72 (Ergebnisse der Kommunalwahlen in Bayern am 11. Juni 1972)

In Bayern lag der Parteierfolg der CSU wie schon bei früheren Kommunalwahlen wieder über dem Ergebnis in den großen Städten München, Nürnberg und Augsburg. In Ingolstadt gelang es der Union sogar, das bislang von der SPD regierte Rathaus zu erobern. Die Ergebnisse der Landtagswahlen 1970 wurden aber trotz teilweise erheblicher Stimmengewinne gegenüber der Kommunalwahl 1966 nicht erreicht. Die SPD mußte dagegen in Bayern einen Rückschlag hinnehmen; ihr Anteil verringerte sich von 42,7% (1966) auf 36,8% in 1972. Sie kam damit dem Resultat der Landtagswahl 1970, bei der die Sozialdemokraten 33,3% der Stimmen auf sich vereinigten, sehr nahe. Während die SPD in München, Augsburg und vor allem in Ingolstadt Mandate an die Christlich-Soziale-Union abtreten mußte, konnte sie in Nürnberg ihre absolute Mehrheit sogar ausbauen; 55,1% der Wähler gaben hier ihre Stimme zugunsten der SPD ab nach 52,3% vor sechs Jahren. Die FDP, die in der bayerischen Landeshauptstadt ihre Position festigen konnte, mußte sich im Land Bayern insgesamt mit nur noch 1,9% (1966: 2,8%) abfinden. Am besten schnitten die Liberalen in Nürnberg ab, wo 5,3% der Wähler für die „dritte Kraft“ votierten.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß die diesjährigen Kommunalwahlen in München und in Bayern insgesamt gesehen mehr als das sonst bei Gemeindewahlen der Fall ist von der allgemeinen politischen Situation in der Bundesrepublik berührt wurden. Die Ereignisse in Bonn, die in dem Mißtrauensvotum der Opposition gegen den Bundeskanzler ihren Höhepunkt hatten, werden wohl mehr oder minder bewußt manchen Wähler über die Bedeutung einer Kommunalwahl hinaus in seiner Entscheidung beeinflußt haben. In einer Zeit, in der die Massenmedien Presse, Funk und Fernsehen mit ihrer Berichterstattung jeden Wahlberechtigten auf die eine oder andere Art ansprechen, ist dies unvermeidlich.

Dr. Dh./Br.